

den / sondern auch gleichfalls im Heiligen und
 Hochwürdigen Abendmahl an der Seele zu gut
 kommen/erhalten/und ewig lebendig werden / daß
 Gott wir/ wie gedacht/ von Herzen dancken;
 Wenn ich aber ansehe/ so ist der meiste Theil der
 Menschen nicht groß geneigt / Gott dafür zu
 dancken / sondern vielmehr zu Mißbrauch anzuz
 wenden/ zu verschwenden/ und durch die Gurgel
 zu jagen/ ja über die Zunge zu hofiren/ ja die mei
 sten richten oder bringen dadurch ihrem gesunden
 Leib vielmehr eine Schwachheit und Kranckheit
 zu wege/ also daß mancher vom übrigen und uners
 sättigen Trunck des Weins vor der Zeit sein jung
 Leben enden/ und seinen Geist auffgeben muß/
 wie Syrach am 32. Cap. bezeuget. Etliche/ die
 zwar selten/ und kaum in Einem Jahre auch bey
 manchen nicht ehe/ als biß die Gaben und den
 Segen sie in die Scheune oder Faß haben/ Gott
 dancken/ wie bey den Bauerseuten/ und dergleis
 chen die darinne bauen/ auch oftmals bey einem
 und dem andern wol gar nicht geschiehet/ zumal
 die sich darbey embsig mit Arbeit erfinden lassen/
 wie bey vielen geschiehet/ die es nur ihrer Mühe/
 Sorge und Fleiß zuschreiben/ daß es wol manch
 mal möchte heissen / ubi novem sunt, wie etwa
 dieserhalb der meiste Theil der Winker zu thun
 pfle